

*Ein exzellentes Portrait, das uns hilft zu reflektieren und die Wurzeln und das Überleben des Nazismus im heutigen Europa zu verstehen.*

JGCinema.org

*Günter Schwaiger vollbringt auf eindrückliche Weise eine äußerst heikle filmische Gradwanderung zwischen teilnehmender Beobachtung und vehementer Distanzierung, zähneknirschendem Humor und offenem Schaudern, Tabubrüchen und nüchterner Analyse. Hafner ist nicht das bloße Objekt journalistischer Recherche, sondern lebendiges Subjekt mit einem Hang zum Exhibitionismus: Die dadurch entstehende Nähe ermöglicht ebenso tiefere Einsichten, wie sie uns aufwühlt. Regisseur Schwaiger ist ein schonungsloses, in manchen Momenten geradezu böses Porträt gelungen, das gleichzeitig mit dem Atem der Vergangenheit wie dem der Gegenwart spricht. Ein Film, der nachdenklich stimmt, dokumentiert und informiert, ohne jedoch apodiktische Belehrungen aufzuzwingen.*

*Till Brockmann, Katalog "Semaine de la critique", Locarno Film Festival*

*Ein Film mit herausragendem humanem, filmischem und politischem Interesse.*

Porro Maurizio - Corriere della Sera, 8.8.07, Milan

*„Hafners Paradies“ ist eine fundiert recherchierte und brillant montierte Tour de Force, die in Locarno im Rahmen der Semaine de la critique auf große Beachtung stieß. Es ist eine bestürzende Reise in die Abgründe des Bösen. (...) Schwaigers analytischer Beobachtung gelingt es in einem vielschichtigen, intelligenten*

*Psychogramm, Hannah Arendts Kategorie der Banalität des Bösen um eine wichtige, die Bewegung der Neonazis vielleicht auch treffende Facette zu erweitern: die der eingestandenen Sinnleere des Bösen nämlich.*

Alexandra Stähli - Neue Zürcher Zeitung, 10.8.07

*Das Interesse dieses Dokumentarfilms liegt vor allem, so glauben wir, in den kleinen Dingen, die die Existenz dieses Mannes charakterisieren. (...) Was uns an Hafner erschüttert, ist nicht so sehr seine nationalsozialistische Vergangenheit und die Verbrechen seiner Jugend, sondern seine lamentable Stumpfheit, seine kultivierte Ignoranz, sein Abdanken der Intelligenz. Und das ist unverzeihlich.*

Stefano Bianca, Damiano Regalini - La Regione Ticino, 7.8.07,

*Der Regisseur, und er hätte es leicht machen können, lässt den Protagonisten nicht sofort abstoßend wirken, sondern beschränkt sich zunächst darauf das Porträt eines erfolgreichen Unternehmers (er züchtet Schweine), eines Gesundheitsfanatikers und eines kuriosen Erfinders zu zeichnen. Die Vorgangsweise Schwaigers führt uns jedoch keineswegs zu einer Glorifizierung Hafners Vergangenheit. Im Gegenteil. Mit Takt und Fingerspitzengefühl (aber auch mit subtiler Ironie) beginnt der Regisseur Hafners Gewissheit um seine Vergangenheit, die sich auf ein grobes „ich habe es erlebt und alles andere ist Propaganda“ versteift, zu unterminieren, bis er dem Protagonisten schliesslich direkt einen ehemaligen Häftling des KZ Dachau gegenüberstellt.*

El Corriere del Ticino, 7.8.07, Locarno

*Ohne jede Sympathie oder irgendeinen Versuch die schrecklichen Worte Hafners zu rechtfertigen, beleuchtet der Regisseur auf intelligente Weise die ideologischen „Reste“ einer finsternen Periode. (...) Dieser Dokumentarfilm bestürzt uns, denkt man an den Menschen und seine Kapazität der Selbsttäuschung. Unbedingt anschauen.*

Marie Rumignani, Pardo Cinema, 9.8.07

Beeindruckend und unglaublich faszinierend. Schlägt wie eine Bombe ein!

Jordi Picatoste, La Vanguardia, Barcelona, 10.8.07